

## Cool Strong Kids e.V.

Präventionsprogramm „Ich bin unschlagbar!“

Es geht darum, Kinder vor Gewalt zu schützen.

Kinder und Jugendliche verhalten sich aggressiv und gewaltbereit, weil es ihnen an sozialen Kompetenzen, wie Selbstwertgefühl, Eigenverantwortung, Empathie, Perspektivübernahme sowie Kompromiss- und Kritikfähigkeit fehlt. Deswegen haben Maßnahmen zur Steigerung der sozialen Kompetenz von Kindern im Rahmen von Gewaltprävention einen zentralen Stellenwert.

Das Ziel von Prävention ist es, den Ursachen von Gewalt schon im Vorfeld entgegenzuwirken. Der Ertrag dieser Maßnahmen geht dabei über das unmittelbare Ziel der Reduzierung von Gewalt meist weit hinaus. Wenn Kinder und Jugendliche in der Entwicklung von grundlegenden sozialen Kompetenzen wirksam unterstützt werden, macht sich das in verschiedensten Lebensbereichen und Handlungssituationen positiv bemerkbar. Diese Kompetenzen vermindern nicht nur die Wahrscheinlichkeit gewalttätigen Verhaltens, sondern auch von problembelasteten Entwicklungen etwa im Hinblick auf Alkohol- und Drogenkonsum, schulische und berufliche Probleme, instabile Paarbeziehungen oder risikobehaftetes Verhalten im Straßenverkehr.

Kinder und Jugendliche verhalten sich aggressiv und gewaltbereit, weil es ihnen an sozialen Kompetenzen, wie Selbstwertgefühl, Eigenverantwortung, Empathie, Perspektivübernahme sowie Kompromiss- und Kritikfähigkeit fehlt. Deswegen haben Maßnahmen zur Steigerung der sozialen Kompetenz von Kindern im Rahmen von Gewaltprävention einen zentralen Stellenwert.

Das Ziel von Prävention ist es, den Ursachen von Gewalt schon im Vorfeld entgegenzuwirken. Der Ertrag dieser Maßnahmen geht dabei über das unmittelbare Ziel der Reduzierung von Gewalt meist weit hinaus. Wenn Kinder und Jugendliche in der Entwicklung von grundlegenden sozialen Kompetenzen wirksam unterstützt werden, macht sich das in verschiedensten Lebensbereichen und Handlungssituationen positiv bemerkbar. Diese Kompetenzen vermindern nicht nur die Wahrscheinlichkeit gewalttätigen Verhaltens, sondern auch von problembelasteten Entwicklungen etwa im Hinblick auf Alkohol- und Drogenkonsum, schulische und berufliche Probleme, instabile Paarbeziehungen oder risikobehaftetes Verhalten im Straßenverkehr.

Kinder sollen durch das Gewaltpräventionstraining Selbstvertrauen und Eigenverantwortung (also im Umgang mit sich selbst) entwickeln.

- Beispiel: Wenn jemand meine Gefühle verletzt, mir weh tut oder mir Angst macht, wie kann ich mich davor schützen?

Kinder sollen auch Empathie für andere entwickeln und einen Perspektivwechsel schaffen (also im Umgang mit anderen).

- Beispiel: Jemand aus meine Klasse wird von anderen geärgert oder sogar gemobbt. Wie kann ich dem Mitschüler helfen. Auch ohne mich selbst in Gefahr zu bringen.

Und Kinder sollen in drohenden Konflikten gewaltfreie Mittel wählen (also ihre Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit weiterentwickeln).

- Beispiel: Ich streite mich. Wie kann ich den Streit lösen ohne andere zu verletzen?

Eltern und Lehrer sind in das Projekt integriert. Es gibt Fortbildungen für das Lehrerkollegium (3 – 4 Arbeitstreffen im Schuljahr zu den Themen „Gewalt an der Schule“, „Erste Hilfe im Gewaltfall“, Schulentwicklung hin zur Prävention) und auch Elternhausaufgaben (Übungsblätter zu den Themen der einzelnen Trainingsstunden in der Schule).

Die eingesetzten Mittel und Methoden sind alle wissenschaftlich untersucht. Es liegen Nachweise zur Nachhaltigkeit und Effektivität vor. Jedes Gewaltpräventionstraining wird evaluiert, so dass es immer einen Aufschluss gibt, ob in der Schule die gewünschten Ziele erreicht werden.

Die Ergebnisse für das letzte Schuljahr sind vielversprechend:

- nachgewiesener Rückgang von aggressiven und gewalttätigen Verhalten der Schüler
- Schüler regeln mehr als früher drohende Konflikte selbst
- potentielle „Opferschüler“ sind in der Lage sich selbst zu schützen und Hilfe zu holen
- potentielle „Täterschüler“ reflektieren ihr Verhalten und neigen weniger zu aggressiven Verhalten
- Eltern unterstützen das positive Verhalten ihrer Kinder, weil sie nun wissen, wie Konflikte gewaltfrei gelöst werden
- Lehrer schreiten in erkannten Gewaltfällen mit den richtigen Maßnahmen ein